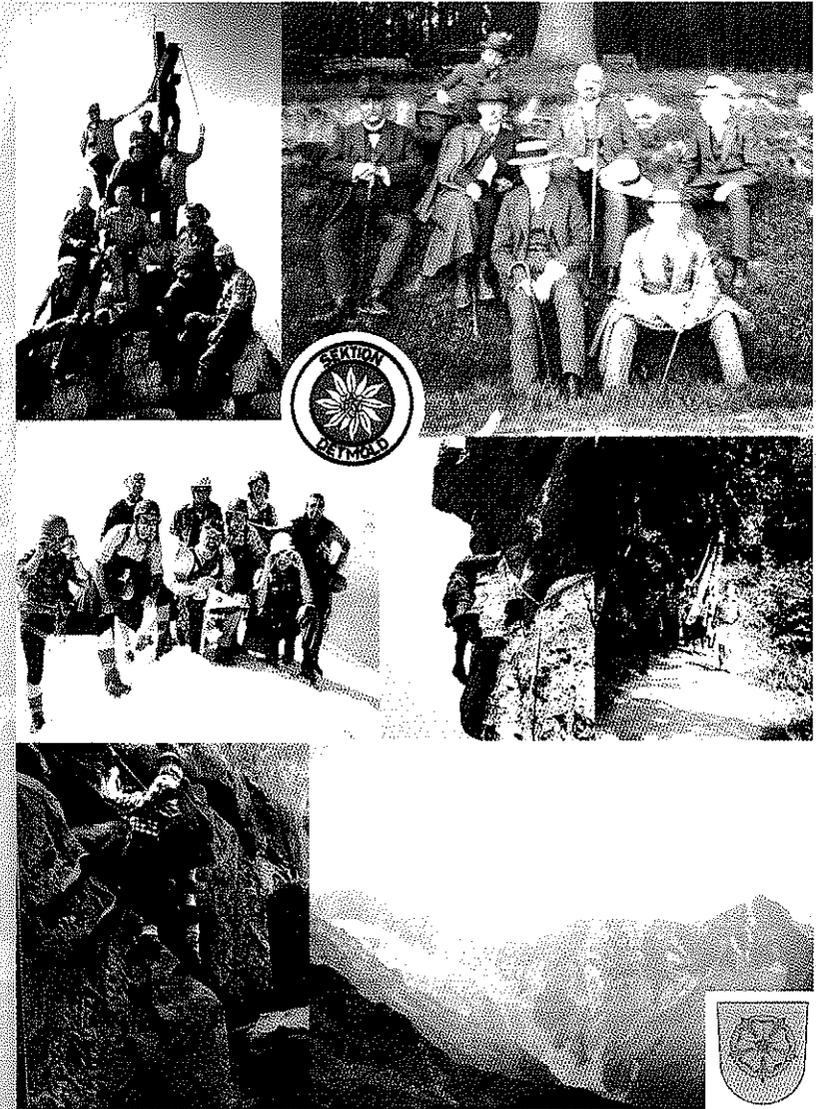


*Festschrift der Sektion Detmold
des Deutschen Alpenvereins*

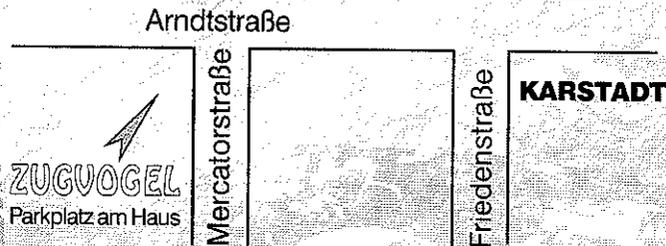


2004
A
356

1904 - 2004
Hundert Jahre Sektion Detmold

ZUGVOGEL

DER OUTDOORSPEZIALIST



Bielefeld · Mercatorstraße · Telefon 05 21-17 00 26
Detmold · Lange Straße 82 · Telefon 0 52 31-2 04 96

Einige Gedankensplitter zu jüngeren Erinnerungen und zur Gegenwart

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

im Jahre 1979, am 6. Oktober, feierte unsere Sektion ihr 75-jähriges Bestehen. Seine damalige Festrede schloss der vortragende Gastredner Herr Bruckmeier von der Sektion Bergland aus München u.a. mit den Worten (als Bayer in erstaunlich gutem Hochdeutsch): „... dass der Sektion Detmold noch viele Jubiläen beschieden sein mögen“. Nun ist es wieder so weit! Am 15. Mai 2004 feiern wir unser 100-jähriges Bestehen mit einer Veranstaltung in Lage im Hörster Krug, Beginn 18:00 Uhr.



Wieder mal bedarf es vieler fleißiger Hände und Köpfe, um eine Festveranstaltung ins Laufen zu bringen. Herzlichen Dank an alle, die in die Hände gespuckt und ihre Köpfe angestrengt haben. Wie immer kann alles nur in einem Team geschafft werden, das in guter Abstimmung miteinander arbeitet. Weiter gilt mein Dank auch allen fleißigen Helfern aus der Mitgliedschaft, Wander- und Tourenführer sowie Beirat und Vorstand, für die jahrelang geleistete Mithilfe, um unser Vereinsleben positiv zu gestalten. Einschließen möchte ich auch all diejenigen, die häufig einfach nur da waren bei unseren verschiedenen Veranstaltungen. Herauszuheben sind die Sternwanderung nach Altenbeken im Juni 1996 mit Vorführungen an unserem neuen Klettergerüst ‚der Sektionstag‘ im Mai 1998 mit anschließendem Alpenfest und der Aufführung der dramatischen Bergposse mit Musik ‚Der Berg ruft‘.

Wichtig war auch das Jahr 1987 – die Geburtsstunde unseres ‚Bergspiegels‘. Mentor war Hiltrud Uhlig, die 1997 leider viel zu früh verstarb. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank auch unseren Sponsoren, die fleißig Jahr für Jahr den Bergspiegel mit Anzeigen versorgen. Ohne diese finanzielle Unterstützung läuft nichts. Wir hoffen auch weiterhin auf sie.

100 Jahre Vereinsleben, kann man das mit einem Menschenleben vergleichen? Das gilt wohl nur für wenige Menschen – allgemein sowie in unserem Verein. Für mich habe ich die 100 Jahre in zwei Hälften aufgeteilt – zu ca. je 50 Jahren. Wie für viele meiner Generation geht die Erinnerung in etwa 50 Jahre zurück. Bergsteigergeschehen in den 50-er Jahren. Der deutsche Bergsteiger Hermann Buhl erklimmt den Nanga Parbat - den deutschen Schicksalsberg. Weltweit findet dies jedoch nicht die ganz große, verdiente Beachtung. Denn fast zur gleichen Zeit erreicht Edmund Hillary mit seinem Bergführer Tenzing Norgay den Gipfel des höchsten Berges der Erde, den Mt. Everest. Da es für viele noch kein Fernsehen gab, schauten wir uns die Ereignisse im Kino in der Wochenschau an. Auch in der Schule wurden Filme über diese Expeditionen gezeigt. Für mich war vieles nicht nur beeindruckend, sondern auch rätselhaft. Wie konnten Menschen in einer derartig feindlichen Gegend solche Leistungen vollbringen? Hier im Flachland interessierten uns zu dieser Zeit noch ganz andere Probleme. Schließlich war die Nachkriegszeit mit ihren Aufbausorgen noch nicht zu Ende. Die Erstbesteigung des Mt. Everest gilt heute noch als ein großes Pionierereignis der Bergsteiger. Seine 50-jährige Wiederkehr wurde gerade im vergangenen Jahr ausführlich gewürdigt. Sir Edmund Hillary gilt auch in anderen sozialen Bereichen als ein großartiger Mensch.

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

2004 356

Die vielen weiteren Besteigungen von Achttausendern werden häufig nur noch als ein Abhaken der Bergwelt bezeichnet. Der Massentourismus hat auch hier eingesetzt. Schon Tenzing Norgay äußerte auf dem Gipfel: Es werden Tausende kommen. In den 50-er gab es für uns auch schon eigene Impressionen. Diese stammen „nur“ aus den Alpen. Viele Berichte unserer Sektionsmitglieder schildern die Erinnerungen aus der damaligen Zeit. Auch in Detmold geschah einiges. So entwickelte sich die Mitgliederzahl gerade ab dem Ende der 50-er Jahre sehr rasant. In dem bereits erwähnten Jahr 1979 betrug sie schon über 500. Der damals langjährige Vorsitzende, Herbert Böhmer, war ein Motor dieser Entwicklung, die durch seine Nachfolger Gerhard Kircher und Emil Stapela fortgesetzt wurde. Auch trat eine wesentliche Veränderung der Mitgliederstruktur ein. Die besonders in den 20-er und 30-er Jahren teilweise dominierenden elitären Schichten wurden mehr und mehr durch Mitglieder aus allen Bevölkerungsbereichen ergänzt. Der Bergsport wurde für viele möglich.

Vielseitig waren - und sind - die Aktivitäten unserer Sektion sowie des gesamten Alpenvereins, insbesondere die Tradition, das „Nutzen und Schützen“ der Bergwelt sinnvoll miteinander zu verbinden. Hier gilt es, einen wirklichen Spagat zu meistern. Geschäftstüchtige Manager und Gemeindevorsteher haben in einigen Bergorten die Landschaft in einen Zirkus verwandelt. Es begann recht harmlos mit Skifahren und endet zur Zeit bei mit spikebesetzten Motorradfahrern auf Gletschern. Was nützen uns da „Agenda 2000“ und „Year of the Mountains“? Deren Veranstaltungen hatten zum Teil eher den Charakter eines Events. Andererseits gibt es auch Lichtblicke, die zu einem gesunden Optimismus Anlass geben. Die Tiroler Alpendeclaration setzt neue Maßstäbe für das Verhalten in den Bergen. An anderer Stelle wurden z.B. Nutzungsvereinbarungen zwischen Jägern und Bergwanderern festgelegt. Dann die Einrichtung des Nationalparks Hohe Tauern. Dieser erstreckt sich über große Gebiete von Tirol, Salzburg und Kärnten. Eines seiner großen, wichtigen Ziele ist natürlich der Schutz der Landschaft mit seinen Pflanzen und Tieren. Dieses in Verbindung mit einer schonenden Nutzung der Berglandschaft durch Bergsteiger und Touristen. In gut gelungenen Ausstellungen u.a. in Matrei und Mallnitz wird die Natur der Alpen in vielfacher Form vermittelt. Insbesondere auf Kinder und Jugendliche wird dabei intensiv eingegangen. In der freien Natur selbst sehen wir wieder die seltenen Tiere der Alpen, neben Gemsen und Steinadlern auch Bartgeier. Diese werden im Seebachtal bei Mallnitz aufgezogen und dann in die Freiheit ausgesetzt. Dank auffälliger weißer Markierung an der Unterseite der Flügel kann der Wanderer sie auch aus größerer Entfernung staunend beobachten.

Bei Mallnitz in Nordkärnten liegt auch das Arbeitsgebiet unserer Sektion, welches von uns seit dem Jahre 1913 betreut wird - der Detmolder Grat. So konnten wir im Jahre 2003 hier den 90. Geburtstag begehen. Eine kleine vergnügliche Feier auf der Giessener Hütte brachte Bergsteigererinnerungen aus den letzten Jahren zurück. So z. B. an das Jahr 1988, in dem wir in Mallnitz und auf dem A.v. Schmid-Haus das 75-jährige Jubiläum des Detmolder Grates feierten. Eine eindrucksvolle Gipfelkreuzweihe auf dem Säuleck in 3085 Metern Höhe gehörte mit dazu. Aber auch von einem traurigen Ereignis wurde unsere Sektion nicht verschont. Im Sommer 1995 stürzte unser Wegewart Ulrich Windolf bei ehrenamtlichen Arbeiten in der Nähe der Hochalmspitze tödlich ab. Sein Tod erschreckte uns. Zeigte er uns doch, wie in den Bergen Schönheit und plötzlicher Tod dicht beieinander liegen.

Naturpark Hohe Tauern als aktiver Naturschutz und Detmolder Grat für sicheres Bergsteigen kann man als gelungenen Spagat bezeichnen zwischen zwei Bereichen, die bisher als nur sehr schwierig zu vereinbaren galten. Sicher auch ein Beitrag zur Umweltpolitik. Dennoch, waren früher die Berge das Schicksal der Menschen, so sind heute die Menschen das Schicksal der Berge. Wir sollten darauf achten, Berge zu betreten ohne sie zu treten. Schließlich sind wir Bergsteiger ein Teil der Berge - so wie die Berge ein Teil von uns sind.

Eine schwierige Aufgabe ist es, die vorab genannten Ziele und den Sinn des Alpenvereins in der breiten Gesellschaft verständlich zu machen. Verschiedene falsche Eindrücke - modern Image genannt - sind vorhanden und zu beseitigen. Die einen meinen, der Alpenverein sei der ADAC der Berge und beteilige sich an der kommerziellen Ausschachtung der Berge. Andere sagen, ach das sind die, die in den Alpen rumölen, dabei sich und andere unnötig in Gefahr bringen; oder sie laufen mit roten Strümpfen durch den Teutoburger Wald und singen dazu zur Klampfe. Natürlich gibt es auch eine Musik der Berge. Aber diese wird mit Sicherheit nicht von Heino repräsentiert. Zillertaler oder Kärntner Volksmusik geht viel tiefer.

Gewisse Prioritäten haben sich auch geändert. Die Bewohner der Bergwelt sind längst nicht mehr die armen Bergbauern, die es wirtschaftlich zu unterstützen gilt. Sie binden sich heute teilweise führend in die neuen Aufgaben in den Bergen ein. Informationen, Bergrettung, Tourismuslenkung, Versorgung der AV-Hütten, Wegebau sind einige der Hauptaufgaben, die auch von dort finanziert werden. In vielen Einrichtungen wie z.B. Museen, Kulturveranstaltungen wird Gegenwart und Geschichte verdeutlicht.

Immer wieder wird die Frage gestellt, ob der Alpenverein schon aufgrund seiner Größe auch in sozialen Bereichen politisch ist. Viele versuchen diese Frage zu verneinen. Sie scheuen die Diskussion, die durch die zwischenmenschlichen Probleme sowohl nach innen wie nach außen entstehen. Ich meine, eine Organisation von der Größe des Alpen-Gesamtvereins (z.Z. ca. 670 000 Mitglieder) ist durch seine Präsenz und sein Wirken zwangsläufig als politisch anzusehen. Wir können uns nicht nur lobend auf die Schultern klopfen, wenn wir das in der Vergangenheit im Bereich Alpinismus geleistete betrachten. Das Alpenvereins-Jahrbuch 1998 beschreibt auf 24 Seiten sehr umfangreich und selbstkritisch die politische Geschichte des Vereins in den 20-er und 30- Jahren. Schon vor der NS-Zeit herrschte in vielen Sektionen - besonders Österreich und Bayern - Antisemitismus. Dies war verbunden mit einer Heroisierung des Bergsteigens - Bergsteiger waren Helden. Es gipfelte im Ausschluss der Sektion Donauland. U.a. die Sektionen Aachen, Berlin und Leipzig hielten dagegen, konnten es aber nicht, zusammen mit einigen anderen, verhindern. Auch gibt es zahlreiche Einzelschicksale von DAV-Mitgliedern, die im Widerstand waren. In Detmold zeigte man sich zumindest bedeckt.

Nach 1945 herrschte zunächst großes Schweigen. Man war und ist eben unpolitisch. Inzwischen gibt es kritische wie versöhnliche Stimmen. Man kann sagen: Es ist umfangreich aufgearbeitet worden. Die Erinnerung sollte nicht ausgelöscht werden - sich jedoch auch nicht neuen, besseren Entwicklungen für die Zukunft in den Weg stellen.

Der Zukunft gehören ohnehin unsere Gedanken und unser Bestreben. Das, was wir an Positivem erreicht haben ist gut, sollte aber kein Platz zum Ausruhen sein - kein Sofa, wie die Lipper so schön sagen, vielmehr ein Startplatz, von dem wir zu neuen Aktivitäten aufbrechen.

In dieser Hoffnung möchte ich meine Betrachtungen schließen.

Ihr Uwe Langschwager

Erster Vorsitzender

Grußwort Sektion Detmold zum 100jährigen Bestehen

Visionäre und Menschen mit Mut, Ideen und Weitblick – das waren die Gründerväter des Deutschen Alpenvereins. Auch der Staatsminister des Landes Lippe, Max Freiherr von Gevekot, bewies vor 100 Jahren diesen Weitblick, als er, gemeinsam mit weiteren Bergfreunden, die Sektion Detmold des Deutschen Alpenvereins gründete. Heute zählt die Sektion mit rund 750 Mitgliedern zu den wichtigsten Vereinen in ihrer Heimat. Seit ihrer Gründung ist sie in die Gemeinschaft des damaligen Deutsch- und Oesterreichischen Alpenvereins und heute in den Deutschen Alpenverein eingebunden, der mit seinen derzeit 353 Sektionen im ganzen Bundesgebiet die Freunde des Bergsports vereint und der größte Bergsteigerverband der Welt ist.



Als alpenferne Sektion ist die Sektion Detmold auf erfreulich vielen Gebieten sehr aktiv. Wandern, Klettern, Familien- und Jugendgruppen sowie verschiedene Angebote aus dem Bereich Naturschutz stehen auf dem Vereinsprogramm. Man kann erkennen, dass in der Sektion Detmold eine gute Basis für erfolgreiche Arbeit besteht - nicht zuletzt zum Nutzen der Allgemeinheit. Das ist umso erfreulicher, wenn man bedenkt, dass diese Arbeit auf ehrenamtlicher Basis erledigt wird.

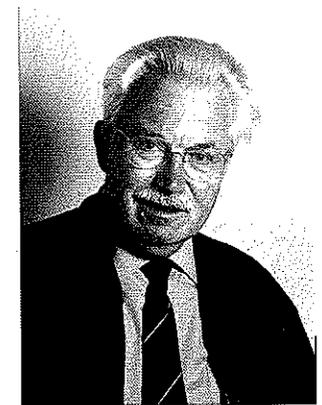
Sehr bald nach der Gründung machten sich die Bergfreunde aus Detmold daran, den Klettersteig „Detmolder Grat“ in den Hohen Tauern einzurichten, einen hochalpinen und landschaftlich einzigartigen Klettersteig auf die Hochalmspitze, die „Königin der Hohen Tauern“. Der Steig gehört zu den höchstgelegenen Klettersteigen Österreichs, endet am höchsten Punkt der Ankogelgruppe und wird aufgrund der landschaftlichen Schönheit und bergsteigerischen Herausforderungen auch heute noch sehr häufig begangen.

Im Namen des Deutschen Alpenvereins danke ich der Sektion Detmold für 100 Jahre Engagement in der gemeinsamen Sache und wünsche der Sektion für die Zukunft alles Gute.

Josef Klenner
Präsident des Deutschen Alpenvereins

Grußwort

100 Jahre Sektion Detmold! Zu diesem großen Jubiläum gratuliere ich unseren Bergfreunden in Ostwestfalen im Namen aller Alpenvereinssektionen in Nordrhein-Westfalen sehr herzlich. Ich danke Ihnen, insbesondere Ihren Vorständen und Mitarbeitern, für all das, was Sie mit viel Idealismus in diesen hundert Jahren für Ihre Mitglieder und damit auch für die große Gemeinschaft des Alpenvereins geleistet haben. Äußerliches Kennzeichen Ihrer Aktivität ist es, dass die Mitgliederzahl der Sektion sich in den vergangenen 25 Jahren seit dem letzten Jubiläum anlässlich des 75-jährigen Bestehens um die Hälfte auf jetzt rund 750 erhöht hat.



Auch in Kreisen des Sektionsverbandes waren Ihre früheren Vorsitzenden Herbert Böhmer und Emil Stapela aktiv und gut bekannt. Durch die Ausrichtung der Mitgliederversammlung 1998 boten Sie den Delegierten der Sektionen Gelegenheit, Ihre schöne Heimatstadt kennenzulernen.

Den sichtbarsten und bedeutendsten Beweis Ihrer Leistungen für die Gemeinschaft aller Bergsteiger erbringen Sie, liebe Detmolder Bergfreunde, in Ihrem Arbeitsgebiet in den Hohen Tauern. Mit dem „Detmolder Weg“ vom Säuleck zur Schneewinkelscharte und weiter über den ausgesetzten „Detmolder Grat“ auf den Gipfel der Hochalmspitze in 3.360 m Höhe unterhalten Sie eine hochalpine Verbindung zum Tauernhöhenweg. Außenstehende werden sich nur schwer vorstellen können, was es heißt, aus einer Entfernung von rund 1.000 Kilometern einen Steig im Hochgebirge in der Region der Dreitausender mit eigenen Mitgliedern zu bauen und zu erhalten und Bergsteigern einen möglichst sicheren Auf- und Abstieg zu ermöglichen - wir aber wissen es zu schätzen! Die Arbeiten am „Detmolder Grat“ haben darüber hinaus die besondere Eigenart, dass Sie damit unser eigenes Grundstück in Ordnung halten. Denn vor reichlich 15 Jahren, im Jahr 1988, hat der Alpenverein die Hochalmspitze mit Hilfe einer großzügigen Spende käuflich erworben, um die geplante Erschließung des unterhalb des Gipfels gelegenen Hochalmkeeses zu einem kommerziellen Gletscherskigebiet zu verhindern.

Getreu dem Logo des Alpenvereins heißt mein Wunsch zu Ihrem Jubiläum: „Schützen wir die Zukunft - die Zukunft der Sektion Detmold!“

Dr. Carl-Hermann Bellinger

Erster Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen
des Deutschen Alpenvereins

Grußwort des Landrates Friedel Heuwinkel

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Freunde des Deutschen Alpenvereins,

es ist mir eine große Freude, der "Sektion Detmold des Deutschen Alpenvereins" zu ihrem 100-jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche übermitteln zu dürfen. Bei der Vorbereitung dieses Grußwortes wurde mir bewusst, wie vielseitig und umfangreich die Tätigkeit eines Alpenvereins ist.



Als ein in Bayern anerkannter Naturschutzverband hat sich der 1869 in München gegründete Deutsche Alpenverein das Ziel gesetzt, die Alpen als Erholungsraum nachhaltig zu sichern, die natürlichen Ressourcen zu schonen und naturverträgliches Bergsteigen in all seinen Ausprägungen zu fördern. Der Deutsche Alpenverein betreibt somit praktischen alpinen Natur- und Umweltschutz mit dem Ziel mitzuhelfen, dass das ökologische Gleichgewicht im Alpenraum erhalten und die Schönheit der Bergwelt bewahrt bleibt.

Dieses Ziel führte schließlich auch dazu, dass 35 Jahre später mit anfänglich 48 Mitgliedern die Sektion Detmold gegründet wurde, die in diesem Jahr auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken kann und inzwischen ca. 750 Mitglieder hat.

Besonders zu erwähnen sind die Bemühungen um die Betreuung, Pflege und Finanzierung des Arbeitsgebiets „Detmolder Grat“ im Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern und die bunte Palette sportlicher Aktivitäten, vor allem im Bereich der Familien- und Jugendarbeit.

100 Jahre Vereinsleben bedeuten auch 100 Jahre Miterleben des Wandels und der Veränderung in unserer Gesellschaft. Um so mehr gilt an einem solchen Jubiläum meine ganz besondere Anerkennung allen Verantwortlichen in der Sektion Detmold der letzten 100 Jahre, die sich mit viel Freizeit, Geld und Liebe für die Belange des Deutschen Alpenvereins engagiert haben und dies in Zukunft noch tun werden.

Ich wünsche der "Sektion Detmold des Deutschen Alpenvereins e.V." weiterhin Tatkraft und Energie und viel Erfolg für die Jubiläumsveranstaltung.

Ihr
Landrat

Friedel Heuwinkel

Grußwort zur 100 Jahr-Feier des Deutschen Alpenvereins Sektion Detmold

Wer sagt denn, dass in Ostwestfalen-Lippe die Berge nicht in den Himmel ragen? Schließlich gibt es hier in Bielefeld, Detmold, Minden und Paderborn vier von rd. 350 Sektionen des Deutschen Alpenvereins. Die Detmolder Sektion kann nunmehr ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Hierzu möchte ich herzlich gratulieren.



Es wird kaum gelingen, die hohen Berge hierher zu holen. Der umgekehrte Weg, nämlich den Namen unserer Heimatregion hinauszutragen in die weite (Berg-)Welt, wird vom Jubilar seit über 90 Jahren erfolgreich beschritten. Seit 1913 gibt es im Gebiet des heutigen Nationalparks Hohe Tauern den „Detmolder Grat“. Dieses „Arbeitsgebiet“ wird – mit Unterstützung eines Bergführers – von der Sektion Detmold kontinuierlich betreut und unterhalten. Es ist ein beliebtes Ziel für Bergfreunde und Wanderer nicht nur aus Ostwestfalen-Lippe.

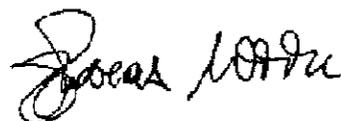
Wie der Deutsche Alpenverein insgesamt, so kümmert sich die Sektion Detmold auch um die außeralpinen Kletter- und Wanderregionen und entfaltet in unserer Region vielfältige Aktivitäten. Regelmäßig werden Gruppenwanderungen – vor allem für Familien mit Kindern – im Teutoburger Wald organisiert, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Das Heranführen des Menschen an die Natur ist hierbei ein besonderes Anliegen. Das fängt an mit der Vorbereitung an der (künstlichen) Kletterwand, die vor allem von der Jugendgruppe begeistert angenommen wird, und geht über Wanderungen in heimischen Gefilden bis hin zu anspruchsvollen Touren in den deutschen Mittelgebirgen.

Die vielfach beklagten Spannungen zwischen Naturschutz und Naturnutzung werden vom Verein nicht nur erkannt, sondern aktiv angegangen. Dass etwa die Externsteine als Natur- und Kulturdenkmal nicht klettersportlich genutzt werden dürfen, akzeptiert man nicht nur, sondern engagiert sich darüber hinaus bei naturschutzfachlich notwendigen Entbuschungsmaßnahmen an den dortigen Felsen. Die Sektion Detmold ist Mitglied im Lippischen Heimatbund und in der LNU, einem anerkannten Natur- und Umweltschutzverband.

Die Sektion Detmold leistet einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz durch naturverträgliche Ausgestaltung des Kletterns. So wird das Motto „was man kennt und liebt, ist man eher bereit zu schützen“ in die Tat umgesetzt. Auf Dauer kann der Naturschutz nur erfolgreich sein, wenn wir dem Menschen durch gezielte Maßnahmen Zugang zum Naturerlebnis eröffnen. Vielfach bieten sich differenzierte Lösungen an, da es neben den besonders empfindlichen Bereichen meist auch weniger empfindliche gibt, in denen sich der Mensch ohne Risiko für Pflanzen und Tiere sowie deren Lebensräume bewegen kann. Verständnis für die Zusammenhänge zu wecken und in konkretes Handeln vor Ort umzusetzen, ist ein wichtiger Aspekt nachhaltiger Nutzung durch sportliche Betätigung in der freien Natur.

Der Zusammenführung zum Miteinander von Nutzung und Schutz in diesem Sinne hat sich in Leitbildern, Konzeptionen und zahlreichen weiteren Initiativen der Deutsche Alpenverein verschrieben.

Ich wünsche den Frauen und Männern der Sektion Detmold dabei für die nächsten Jahre gutes Gelingen und viel Freude beim gemeinsamen Wandern und Klettern, sei es nun im Hochgebirge oder hier bei uns im lippischen Bergland.



Andreas Wiebe
(Regierungspräsident)

Grußwort

100 Jahre Deutscher Alpenverein – Sektion Detmold

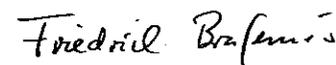
Ein 100 - jähriges Jubiläum ist ein außerordentlicher Geburtstag in jeder Vereinsgeschichte. Es ist ein Beweis für dauerhaftes Engagement und unterstreicht die Bedeutung von ehrenamtlichen Aktivitäten für das Gemeinwesen. Was wäre eine Kommune ohne ihre Vereine? Detmold ist eine Stadt mit einem herausragenden Freizeitwert und das ist auch ein Verdienst des Deutschen Alpenvereins – Sektion Detmold - mit ihrem vielfältigen Angebot, das sich eben nicht nur auf das Bergsteigen in ihrem Arbeitsgebiet „Detmolder Grat“ beschränkt.



Ihre hiesige Wandergruppe und ihre Unterstützung von Naturschutzmaßnahmen im Lippischen Raum unterstreicht ihre Verbundenheit mit dem Heimatstandort der Sektion in Detmold. Sie garantieren uns allen ein Stück Lebensqualität und bereichern das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt, unter anderem auch mit sinnvollen Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Der Deutsche Alpenverein mit seiner Sektion Detmold ist aus unserem kommunalen Leben nicht mehr weg zu denken. Ich gratuliere Ihnen allen zu dem besonderen Vereinsjubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg. Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen Aktiven auch im Namen des Rates und der Verwaltung ganz herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement danken. Ich wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten Verlauf.

Ihr



Friedrich Brakemeier
(Bürgermeister)

1904



2004

Einhundert Jahre

Sektion Detmold des DAV e.V.

Einladung zum Festabend

Am Samstag, den 15. Mai 2004

Im Hörster Krug

Lage-Hörste, Tel.: 05232/88945

Programm:

17:30 Uhr	Einlass in den Saal
18:00 Uhr	Kleiner Festakt mit Begrüßung der Gäste sowie Grußworte
19:15 Uhr	Vorstellung unserer Kinder- und Familiengruppe
19:30 Uhr	Gemeinsames Essen, Buffet
21:15 Uhr	Vorführung Tanztheater
21:45 Uhr	Ehrung unserer Jubilare
22:00 Uhr	Tanz und Unterhaltung
24:00 Uhr	Mitternachts-Kuchen-Buffet unserer „DAF-DAV“ Frauen

Kostenbeitrag inkl. beider Buffets 16,-€, Vorverkauf bis 26. April (keine Abendkasse) in der Geschäftsstelle, bei unseren Sektionsabenden und im Laufladen, Detmold, Schülerstr. 6, sowie bei Buchhandlung Brückmann, Lage, Lange Str.79.

Informationen bei: Uwe Langschwager, Tel.: 05232/87153

Herbert Diercks, Tel.: 05232/78425

Busverbindungen: Detmold – Hörste Linie 706
Lage – Hörste Linie 951

Für den Rücktransport wird auf Anfrage ein Fahrdienst eingerichtet.

Ernstes und Heiteres, Besinnliches und Kurioses aus der Anfangszeit der

Sektion Detmold

Als erstes Dokument findet sich in den Unterlagen der Sektion die Niederschrift über eine „Besprechung über die Gründung einer Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ vom 22.9.1903 in der Ressource. „Gegenwärtig“ waren ein Staatsminister, ein Geheimer Regierungsrat, ein Geheimer Regierungsbaurat, ein Gymnasialprofessor, ein Arzt, ein Hofbuchhändler, ein Landgerichtsrat.

Durch ein Rundschreiben hatte man vorher „einige Herren“, die Mitglieder bei auswärtigen Sektionen waren, und „andere Alpenfreunde und A.-Reisende“ um die „gefl. Erklärung“ gebeten, ob sie der neuen Sektion Detmold beitreten wollten. Es wurde festgestellt, dass „bis jetzt 21 Herren bereit“ waren.

Der höfliche, auf uns etwas steif wirkende Ton der Protokolle und anderer Verlautbarungen erklärt sich sicherlich aus der Zeit, wird aber auch verständlich, wenn man sieht, dass die meisten Mitglieder der ersten Jahre zum Akademikerstand und gehobenen Bürgertum gehörten. Trotzdem dürfte folgendes Bewerbungsschreiben um Aufnahme die Ausnahme darstellen: „...erlaube ich mir zu bemerken, dass ich aus Münchner Professoren-Familie stamme und Herr der Gesellschaft bin.“ Richtig schneidig klingt dann folgende Erklärung (1910): „N.N., Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz, meldet hiermit seinen Austritt aus dem Alpenverein für das nächste Jahr an. Ergebenen Gruß.“ Dagegen fast rührend das ehrliche Bekenntnis: „Ich bitte mich in der Mitgliederliste des D.Ö.A. zu streichen, da ich bei meinen geringen alpinen Neigungen doch nichts darin zu suchen habe.“ (1910)

Die am 22.9.1903 beschlossene Gründung fand dann am 27.10.1903 statt. 17 Herren hatten sich eingefunden (14 Detmold / 1 Lage / 2 Oerlinghausen) und setzten als Namen „Sektion Detmold“ fest („Sektion Teutoburger Wald“ wurde abgelehnt), berieten eine Satzung und nahmen die ersten Vorstandswahlen vor: 1. Vorsitzender wurde Staatsminister Freiherr von Gevekot, eine „Exz.“. „Amtlich“ wurde der Verein dann am 11.6.1904 durch die Eintragung ins Vereinsregister beim Fürstlichen Amtsgericht.

Aus einer Vorstandssitzung vom 2.12.1904 erfahren wir, dass der anfängliche Mitgliederbestand 43 betrug, im Laufe des Jahres aber auf 48 angewachsen war. Unter diesen ersten Mitgliedern befand sich nur eine Dame, Frau Konsul E.

Für uns heute interessant erscheint der Hinweis, dass die Mitglieder aufgefordert wurden, „über ihre alpinen Reisen“ Vorträge zu halten, „um dadurch das Interesse für die Sektion zu heben“. Das geschah dann auch sogleich auf der ersten Ordentlichen Generalversammlung am 18.12.1904, wo ein Vortrag über „Hochalpine Spaziergänge“ die Anwesenden „in hohem Grade“ fesselte. Ansonsten war diese Generalversammlung getragen von der Freude über die gelungene Gründung der Sektion und die günstige Finanzlage. Gewünscht wurde die Einrichtung von regelmäßigen Sektionszusammenkünften, wobei „die einschlägigen Eisenbahnverbindungen für unsere Mitglieder möglichst berücksichtigt werden.“

1907 erging dann die Aufforderung an die Mitglieder, kurz die Stationen ihrer Reisen sowie die Begleitung anzugeben zwecks Veröffentlichung im Jahresbericht der Sektion. Wir finden dann in den Unterlagen der nächsten Jahre eine Reihe solcher (Kurz-) Berichte.

Aus den Unterlagen für die Jahre 1906 – 1927 mit unterschiedlichen Berichten über den Aufbau einer Bibliothek, die Mitgliederentwicklung (1913 erstmals über 100, bald aber wieder darunter), Sektionsversammlungen (auch an anderen lippischen Orten), Sektionswanderungen, Sektionsvorträgen, Hauptversammlungen und Vorstandssitzungen sowie Verwaltungsangelegenheiten (wobei auffällt, dass immer wieder bei säumigen Zahlern nachgehakt werden musste, Mitte der 20er Jahre sogar mit der Androhung von Zahlungsbefehlen) soll nur einiges herausgehoben werden.

NR No. 7

Eing. D. 9. Juni 1904

In unser Vereinsregister ist unter No. 7
der Verein:

*Sektion Detmold des Deutschen und
Österreichischen Alpenvereins*

Mit dem Sitze in Detmold heute eingetragen.

*Die Satzung ist am 27. Oktober 1903
errichtet.*

Mitglieder des Vorstandes sind:

Staatsminister Gevekot, Exzellenz zu Detmold

Professor Dr. Thorbecke, dah.,

Reitner Ad. Lindrum, dah.,

Regierungsbaaurat Böhmer dah.,

Medizinalrat Beisenhirtz in Lage.

Detmold, 4. Juni 1904

Fürstliches Amtsgericht II

gez. Sieg

ausgefertigt

Brüne

Sekretär

Auf einer Sektionsversammlung am 17.3.1907 erschien bei dem abschließenden Essen die Bedienung in Tiroler Kostümen: „Die Begeisterung erreichte unter dem Einfluss des guten kredenzten Tropfens und im Anblick der drallen, fescen Tiroler Kellnerin und ihres allerding weniger schmucken männlichen Partners einen solchen Höhepunkt...“.

Interessant: Auf einer Sektionsversammlung in Salzuflen (18.6.1906) taucht für einen Moment am Horizont der Gedanke eines Hüttenbaus der Sektion Detmold auf, wobei die Sektionsmitglieder Brüder Hoffmann aus Salzuflen (Hoffmans Stärke) als entscheidende Startkapitalgeber in Aussicht genommen sind. Wenn man auch davon später nichts mehr liest, so wurde doch am 19.12.1909 die Bildung eines Rücklagefonds „für etwaige spätere Hüttenbauten, Wegebauten und andere nicht dem Vergnügen dienende Zwecke“ beschlossen.

Im Dezember 1906 gab es einen Wechsel im Vorsitz: Dem wegen Überlastung und angeschlagener Gesundheit zurückgetretenen Gevekot folgte der bisherige 2. Vorsitzende Gymnasialprofessor Dr. Thorbecke, Gevekot wurde Ehrenvorsitzender.

Im Dezember 1910 wurde dann eine aktive Betätigung der Sektion Detmold in den Alpen akut. Die Sektion Hannover fragte nämlich an, ob die Detmolder sich an einem Wegebau beteiligen wollten, und brachte dafür drei Vorhaben zur Sprache, von denen das eine für uns heute interessant ist: „Weg von der Elendshütte nach der Hannoverhütte in den Tauern“, also in der Nähe von Mallnitz. Der Vorstand entschied sich aber für eines der beiden anderen Projekte in den Stubai Alpen und schlug in der Hauptversammlung vom 18.12.1910 eine Beteiligung daran vor. Doch auf Grund des erst schwach gefüllten Rücklagefonds wurde die Sache zunächst aufgeschoben.

Unter den Sektionen, die zur Feier der „Eröffnung der Wegebauten“ und Einweihung des Hannoverhauses am 17./18.8.1911 in Mallnitz einladen, findet sich dann aber auch die Sektion Detmold.

Anlässlich der Feier des 10jährigen Jubiläums, das am 29.11.1913 im geschmückten Saal der Ressource begangen wurde, erschien ein Liederheft, in dem man lustige, gefühlvolle und trutzige Alpenlieder anderer Sektionen zusammengestellt hatte. Und hier taucht- in ein Lied der Sektion Breslau eingefügt- der Detmolder Weg auf: „Und lenkst du nach Kärnten den freudigen Schritt - und kletterst durchs „Anlauf“ den Steg, - da grüßt in der Höh die Hannoversche Hütt - und weiter der Detmolder Weg.“ Und in einem Glückwunschschreiben der Sektion Mallnitz vom 11.12.1913 erfahren wir: „Da Sie in unserem Gebiet einen der wichtigsten und interessantesten Wegebauten ausführen ...“. Hier liegt also die Grundlage für ein weiteres Jubiläum : 90 Jahre Detmolder Weg, heute Detmolder Grat.

Am 25.1.1917 wurde dem Vorsitzenden der benachbarten und eng verbundenen Sektion Hannover, Dr. Arnold (Thorbecke: „einer unserer verdienstvollsten Alpinisten“ , „für unsere Sektion hat er immer wärmste Anteilnahme bewiesen“, „wiederholt Vorträge bei uns gehalten, immer unentgeltlich“), die Ehrenmitgliedschaft verliehen. In seinem Dankschreiben beschwört er weiterhin die gemeinsame „Erschließung unseres schönen Kärntens“ und spielt damit auf den Detmolder Weg an. Wer schon einmal das Hannoverhaus über der Bergstation der Ankogelbahn bei Mallnitz besucht hat, wird sich an das kleine weiße Mausoleum erinnern, das zu Ehren von Dr. Arnold dort erbaut wurde und in seiner exponierten Lage weithin zu sehen ist.

Ein gewisser Stolz auf die Zugehörigkeit zum Alpenverein zeigt sich im Tragen und Zeigen des Abzeichens. So wird bei der Einladung zu einer Wanderung in Schötmar-Salzuflen 1911 ausdrücklich daran erinnert: „Alpenvereinsabzeichen nicht vergessen.“ Und in einem Lied - abgedruckt in dem erwähnten Liederbuch zur Jubiläumsfeier - heißt es: „Es deutet das Zeichen am Hute, dass er ein Bergklub ist. Der Freund ihm gegenüber ist ein einfacher simpler Tourist.“

In diesem heiter- ironischen Lied - zu singen auf die Melodie von „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ - geht es übrigens um den Versuch des „Bergklubisten“ („in Loden gehüllet“, „die Kniee sind hosenbar“), seinen Freund für den Alpenverein zu werben. Auf die glühenden Re-

den des „Lodenjünglings“ reagiert der Freund schließlich überwältigt: „Dem noch nicht alpinen Touristen, dem wird so angst und so weh, der Freund, der spricht so gewaltig; er greift nach dem Portemonnaie. Zum Teufel, so ruft er, so melde zum Alpenvereine mich an“. Dass der Alpenverein aber auch – wie manchmal noch heute – in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Nützlichkeit gesehen wurde, zeigt beispielhaft eine Begründung für den Austritt aus der Sektion Detmold aus dem Jahr 1914: „da ich in absehbarer Zeit Reisen in das Gebiet des Vereins nicht zu unternehmen gedenke und somit der Verein keinerlei Nutzen für mich hat.“

Bei den echten „Bergklubisten“ – wenn auch nicht mehr „in Loden gehüllet“, sondern in Goretex – überwiegt aber bis heute die Freude am gemeinsamen Wandern in der Natur, sei es daheim in den Mittelgebirgen, sei es – als Höhepunkt – in den Alpen oder anderswo. Diese Freude hat auch die unselige Zeit des sogenannten Dritten Reichs überdauert, in der auch der D.Ö.A. sich in die ideologischen Verirrungen hineinziehen ließ; eine antisemitische Haltung lässt sich übrigens schon vor 1933 feststellen. Für Detmold enden die in der Sektion auffindbaren Unterlagen mit dem Jahr 1927.

Deshalb zum Abschluss nur noch eine Liste der Vorsitzenden :

1903 – 1906	Freiherr von Gevekot
1906 – 1920	Dr. H. Thorbecke
1920 – 1932	Martin Petri
1932 – 1949	Dr. Fritz Cordes
1949 – 1955	Helmut Petri
1955 – 1978	Herbert Böhmer
1978 – 1988	Gerhard Kircher
1988 – 1999	Emil Stapela
1999 – 2002	Dr. A. Peter Pohle
ab 2002	Uwe Langschwager

Bernhard Brackhane

Der „Detmolder Weg“

Die Hochalmspitze, auch Tauernkönigin genannt, ist mit 3360 Metern die höchste Erhebung der Hohen Tauern östlich der Großglocknergruppe. Als Kulminationspunkt von vier Graten zeigt sie sich eindeutig dominierend über weite Gletscher.

Als Stützpunkt für die heute gebräuchlichen Anstiege bieten sich die Osnabrücker Hütte, die Giessener Hütte und das Arthur von Schmid-Haus an. Das Arthur von Schmid-Haus (2281 m), früher Grazer Hütte genannt, in herrlicher Hochgebirgsumgebung am Dösener See gelegen, ist unter anderem auch Ausgangspunkt für den „Detmolder Weg“ über den 4 km langen Verbindungsgrat zwischen dem Säuleck (3086 m) und der Hochalmspitze und über den Südwestgrat zum Gipfel hinauf.

Angelegt wurde dieser Weg, besser gesagt Steig, in den Jahren 1911 bis 1913 bzw. 1914, da bei der Eröffnung des „Detmolder Weges“ am 28.08.1913 die Arbeiten an der Weganlage noch nicht restlos fertiggestellt waren.

Die Sektion Detmold des DAV sieht sich in der glücklichen Lage, alte Akten über den Wegebau in ihren Archivbeständen zu haben. Bei der Durchsicht dieser Akten fand ich ein Schriftstück vom 15. Februar 1911, in dem folgendes zu lesen ist:

Ertrag. d. 19. Februar 1911
St.

Am
die geehrte Sektion Detmold
d. D. u. V. Alpenvereines

Leit sind Mitwirkung der Sektion
Jannuar hat bei der großen Sektion
auspflanzten den Wegbau. Schmid-Hütte-
Hochalmspitze Südgrat
Wir geben freier im freien Gelände
Sankt und setzen Sie in unserem Gebiet
Lande auf der folgenden Willkür.

Mallnitz i. Kärnten, am 15. Februar 1911



Log. Lechner

VERBAND DER ALPENBEREIN
der Sektion
BEWEINDEVORSTEHUNG
MALLNITZ
Lechner

Beate. 27/2 H.
St.

*„Laut einer Mitteilung der Sektion Hannover hat sich die geehrte Sektion entschlossen, den Wegebau Schmidhütte – Hochalmspitze durchzuführen. Wir geben hiermit unserer Freude Ausdruck und heißen Sie in unserem Heimatland auf das herzlichste willkommen.
Mallnitz in Kärnten, am 15. Februar 1911“.*

Unterschrieben von Vertretern der Sektion Mallnitz und der Gemeinde.

Dieses Dokument darf wohl als die „Geburtsstunde“ des „Detmolder Weges“ angesehen werden.

Der „Entdecker“ und große „Erschließer“ der Mallnitzer Tauern, Professor und Doktor Carl Arnold aus Hannover hatte sich bereits im November oder Dezember mit der Bitte an die Sektion Detmold gewandt, die Sektion möge sich an einem Wegebau im Arbeitsgebiet der Sektion Hannover beteiligen, „wofür dieser Weg der „Detmolder Weg“ genannt werden sollte“.

Unter fünf vorgeschlagenen Wegen hatte sich die Sektion Detmold in der Hauptversammlung am 18. Dezember 1910 für die Weganlage „Dresdener Hütte, aperer Freiger, wilder Freiger, Becherhaus“ entschieden. Die Kosten für den Wegebau wurden auf ca. 2700 Kronen geschätzt, wovon die Sektion Dresden und die Sektion Hannover zusammen 1000 Kronen übernehmen wollten, so dass für die Sektion Detmold ein Betrag von 1700 Kronen = 1445 Reichsmark aufzubringen war.

Ein „Rücklagekapital für Hütten- und Wegebau“, wie es heißt, hatte die Sektion Detmold bereits im Januar 1910 eingerichtet. Da aber die Sektionskasse diesen Betrag noch lange nicht erreicht hatte, erging ein Rundschreiben an alle Sektionsmitglieder, sich mit freiwilligen Spenden an der Bausumme zu beteiligen. In dem Rundschreiben heißt es da weiter: „Diese Aufforderung ergeht an alle Mitglieder! Doch soll hierdurch auf niemanden Druck ausgeübt werden: Wer keine Meinung für den Wegebau hat, noch Neigung für den Betrag, der verfähre demgemäß. Andererseits möge aber niemand, der Meinung und Neigung für die Sache hat, sich scheuen, auch nur einen geringen Betrag zu zeichnen. Drei Mitglieder haben sich jedes zu 100 Mark bereit erklärt, doch sind auch Beträge von drei Mark an willkommen.“

Fällt der Versuch günstig aus, so dass die ganze Summe oder doch eine annähernde erreicht wird, so hat die nächste Hauptversammlung im Januar 1911 über die Angelegenheit des Wegbaues eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, ihre Entscheidung auf angelegtem Antwortzirkular baldigst zuzuschicken.

Der Vorstand der Sektion Detmold“

Dieser Wegebau kam aber nicht zustande, da zur nächsten Hauptversammlung am 20. Januar 1911 dieser Wegebau bereits an die Sektion Lübeck vergeben war.

Dafür hatte Prof. Dr. Arnold einen anderen Weg im Arbeitsgebiet der Sektion Hannover angeboten, und zwar von der Magdeburger Hütte zum Hannoverhaus. Die Kosten für diesen Weg sollten etwa 1700 Mark betragen.

Aber auch dieses Projekt wurde bekanntlich nicht von der Sektion Detmold durchgeführt. Gründe dafür sind nicht ersichtlich. Der erste Vorsitzende der Sektion Detmold, Prof. Dr. Thorbecke, äußerte sich denn auch ziemlich skeptisch über das Zustandekommen des Wegbaues. In einer Mitteilung an den Schriftführer der Sektion, Regierungsrat Petri, heißt es: „Ich glaube übrigens nicht, dass der Wegebau zu Stande kommen wird. Heute haben sich noch 15 M. (Mark) angemeldet, damit haben wir rund 700 M., 1445 M. müssen es sein, also noch nicht die Hälfte.“

Im Jahr 1911 war Prof. Dr. Arnold mit der Bitte an die Sektion Graz herangetreten, einen Teil ihrer neuanzulegenden Wege einer norddeutschen Sektion abzutreten. In einem Schreiben der Sektion Graz heißt es da weiter: „Namen nannte er vorläufig keinen. Wir antworteten, dass wir nach den ganzen Vorarbeiten nicht in der Lage seien, auf seine Anregung einzugehen, weil wir uns schon zuviel kosten ließen. Darauf Herr Prof. Arnold: „Es handelt sich um die kleine Sektion Detmold, sie will ihre langjährigen Ersparnisse zu einem Wegebau verwenden, und der Vorstand hat gerade das Ankogelgebiet ins Herz geschlossen. Zu einem Hüttenbaue langt ihr Geld nicht. Detmold ist weit entfernt, sich eindringen zu wollen; diese Sektion will den Wegebau ganz Ihnen überlassen und ferner für zehn Jahre einen jährlichen Erhaltungsbeitrag von 100 K (Kronen) zahlen, aber weiter keine Arbeit mit dem Weg haben.“

Mit diesem Angebot war die Sektion Graz einverstanden und erklärte sich bereit, einen Teil der neuanzulegenden Weganlage an die Sektion Detmold abzutreten, und zwar jenen Teil von der „Grazer Scharte“ unterhalb des Säulecks über den Verbindungsgrat zur Hochalmspitze und auf diese hinaus.

Im Mai 1911 schrieb die Sektion Detmold dann an die Sektion Graz: „Für die und auf Anregung der Sektion Hannover bereitwillig überlassene Weganlage von Ihrer Hütte nach der Hochalmspitze sagen wir unseren ergebensten Dank. Es ist uns eine große Freude, an der Erschließung jenes hochinteressanten Alpengebietes teilnehmen zu können. Wir geben uns gern der Hoffnung hin, mit Ihnen dort in erquickender Weise zu bauen und zu wirken. – Es ist Aussicht vorhanden, dass der Detmolder Weg etwa bis Mitte August d.J. fertiggestellt sein wird. Der mitunterzeichnende Vorsitzende wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen des Juli d.J. in Mallnitz eintreffen.“

Da aber scheint es zu einem großen Missverständnis gekommen zu sein, denn Prof. Dr. Arnold war im Juni 1911 nach Mallnitz gefahren und hatte den Mallnitzer Bergführer Oferer mit dem Bau der Weganlage beauftragt.

Auch war die Wegführung gänzlich anders als von der Sektion Graz vorgesehen, wie eine Kartenskizze deutlich macht. Demnach sollte der Weg oberhalb der Seewände, sodann durch die Mallnitzer Scharte und dem Gößkar zur Lassacher Winkelscharte geführt werden und von dort auf den Gipfel der Hochalmspitze.

Gegen diese Planung und Vergabe des Bauauftrags legte die Sektion sofort ihr Veto ein. In einem Schreiben an die Sektion Detmold vom 2. Juli 1911 heißt es wörtlich: „Vor etwa vier Wochen schrieb uns Herr Prof. Arnold, er sei in Mallnitz gewesen und habe den Bau des Detmolder Weges vergeben. Ich schrieb ihm sofort, dass dies nicht gehe, den Wegbau haben wir schon im Herbst unserem Pächter (des A.v.Schmidhauses) und Führer Lechner übertragen. Ich war zu Pfingsten in Mallnitz, und da ich von Herrn Prof. keine Antwort erhielt, musste ich annehmen, das alles in Ordnung sei. Ich beauftragte Lechner, sobald der Schnee weg ist, mit dem Bau zu beginnen, damit die Wege bis zur Eröffnung des neuen Hannoverhauses fertig sind. Das Recht, diesen Wegbau in Auftrag zu geben, haben wir Herrn Prof. Arnold nicht eingeräumt, da er ja unsere Abmachungen mit dem Grundbesitzer nicht kannte, die von uns bestimmte Trasse nicht wusste etc.. Auf unsere Verständigung, dass die Wegbauten durch Lechner demnächst beginnen, will er auch alles uns überlassen und schreibt: „Wenn die Detmolder direkt mit Ihnen verhandeln wollen, ist mir dies nur sehr angenehm, ich habe schon mit den anderen Wegen enorme Arbeit.“ Wir bitten daher höflichst, weiter direkt mit uns in Unterhandlung zu bleiben, wir werden den Weg zu Ihrer vollen Zufriedenheit ausführen...“

Man einigte sich, Prof. Dr. Arnold zog sich von dieser Angelegenheit zurück, und die Sektion Detmold verhandelte nun direkt mit der Sektion Graz. Der Beitrag zu diesem Wegebau sollte 1500,- Kronen betragen sowie einen jährlichen Zuschuss der Unterhaltungskosten von 100 Mark.

Da in die Sektionskasse bereits 923,- Mark an Spendengelder eingegangen waren und vom Hauptausschuss des D.u.Ö.A.V. ein Zuschuss von 500,- Mark in Aussicht gestellt wurde, stand nun dem Baubeginn nichts mehr entgegen.



Bild: Kartenskizze mit dem von Prof. Dr. Arnold geplanten Wegverlauf

Der Weg wurde jedoch nicht, wie gehofft, im gleichen Jahr fertiggestellt; schlechtes Wetter mit viel Schnee hatte das unmöglich gemacht. Bis zum Wintereinbruch war lediglich der Teil „von der Abzweigung unterhalb des Säulecks bis über das erste große Hindernis, den 30 bis 40 Meter tiefen Grateinriss hinaus (Gussenbauerscharte), fertiggestellt“. Aber dennoch versuchten die Grazer die Detmolder bei Laune zu halten, indem sie den Detmoldern im Dezember einen langen, ausführlichen Bericht einer Wegbegehung zusandten, in dem der Weg auf das Höchste gelobt wurde. Unter anderem heißt es darin: „Der Weg wird allerdings einiges Geld kosten, da ziemlich viel Drahtseil nötig sein wird.“ Der Schreiber dieses hält denselben aber, da er sich fortwährend auf der Gratschneide hält, mit freiem Ausblick nach allen Seiten und dem grandiosen Tiefblick in den unsäglich wilden und großartigen Lassacher Winkel, für einen der schönsten, wenn nicht den schönsten Höhenweg der deutschen Alpen, jedenfalls weit schöner als die Wege von der Hannoverhütte gegen Westen zur Hagener Hütte und Duisburger Hütte.

Aber auch in dem folgenden Jahr konnte die Weganlage noch nicht fertiggestellt werden, und die Kosten des Wegbaus sollten nicht mehr 1500,- Kronen, sondern 4130,- Kronen (!) betragen. Dass die Sektion Detmold darüber nicht gerade erfreut war, lässt sich wohl leicht erraten. Prof. Dr. Thorbecke, erster Vorsitzende der Sektion Detmold, ersuchte die Sektion Graz um einen Bericht des Wegebaus und teilte ihr gleichzeitig mit, „dass die hiesige Sektion sich nur zu Kronen 1500,00 verpflichtet hat und mehr nicht zahlen kann.“

Im Antwortschreiben der Sektion Graz heißt es dann: „... Im vorigen Sommer hat der Weg fast keine Fortschritte gemacht, das anhaltend schlechte Wetter gestattete das Weiterbauen nicht. Hoffentlich kommen wir heuer recht bald dazu und können ihn fertigstellen.“

Ihre Sektion braucht unter keinen Umständen mehr zu zahlen als Sie uns seinerzeit zugesagt haben. Wir werden trachten, von der aufgestellten Summe so viel als möglich zu ersparen. Wieviel das ausmachen wird, lässt sich erst wieder an Ort und Stelle machen. Muhry (Oberbaurat aus Graz) wird schon danach sehen. Eine andere Trasse lässt sich leider nicht wählen und eine einfachere Ausführung, wie wir zuerst dachten, ist zu gefährlich, weil (da) einige schwere Stellen sind, die unbedingt gesichert werden müssen. Dass die Forderungen für Arbeitslöhne um 100% steigen würden, haben wir leider auch nicht geahnt...“

Aber auch im Sommer 1913 gingen die Arbeiten am Wegebau nur schleppend voran. In einem Brief des ersten Vorsitzenden der Sektion Graz, Dr. Ott, vom 14. August 1913 lesen wir:

„...Der „Detmolder Weg“ hat uns auch heuer wieder durch den Schnee, insbesondere Neuschnee viel zu schaffen gemacht, und dem ist auch zuzuschreiben, dass wir ihn trotz festen Antreibens und Aussetzen von Extraentlohnungen nicht fertigbringen können. Es weilt dieser Tage unser Schriftführer Wagner wieder oben, um sich persönlich von den Fortschritten zu überzeugen, aber die Schwierigkeiten durch Schnee, den Grat und die Kälte sind ebenso grosse, dass es nur sehr langsam vorwärts geht.“

Wir hoffen bis zum 23. d.M. die Strecke bis zur Lassacher Scharte fertig zu haben und werden diesen Teil eröffnen; die Fertigstellung auf die Hochalpen Spitze erfolgt dann nach dem 24. oder im nächsten Sommer. Einmal werden wir ja doch wieder einen Sommer erleben, der etwas angenehmer sein wird als der vorjährige und heurige. Können wir auf eine Teilnahme Ihrer Sektion am 23. und 24. August rechnen? Ich selbst werde wahrscheinlich nicht anwesend sein können, weil ich jetzt sehr viel zu tun habe und mein Vertreter bis über den 24. auf Urlaub ist.

Mit treudeutschem Bergheil
Ihr ergebenster
Dr. Ott“

Bis zum 23. August 1913 wurde der „Detmolder Weg“ bis zur Lassacher Scharte auch fertiggestellt, aber zur Eröffnung war niemand der Detmolder Herren anwesend. Vielleicht aus Verärgerung oder sonstigen Gründen, das ist leider nicht ersichtlich. Aus diesem Grund schickte die Sektion Graz einen Bericht über die Eröffnungsfeier an den Vorsitzenden der Sektion Detmold, welcher in der Presse veröffentlicht werden sollte. Diesen hier wiederzugeben, würde den Rahmen dieses Heftes sprengen, aber in dem Begleitschreiben dazu lesen wir:

„Hochgeehrter Herr Professor!

Beiliegend erlaube ich mir den Ausdruck unseres Berichtes, den ich für die hiesige Zeitung verfasste, zu überreichen, welcher die Eröffnung des Detmolder Weges, soweit er bis zum 22. d.M. endlich fertig war, zum Gegenstand hat.

Ich gestatte mir zum Berichte nur noch hinzuzufügen, dass es uns unendlich leid tat, weder Sie, hochgeehrter Herr Professor, noch sonst jemand von der Sektion Detmold bei der Feier begrüßen zu können, und ich hoffe, dass es uns vielleicht vergönnt sein wird mit Ihnen den Detmolder Weg, der möglicherweise doch noch dieses Jahr, da das Wetter wieder gut ist, fertig werden wird, wenigstens im nächsten Sommer 1914 zu begehen.

Alle Teilnehmer an der Begehung waren voll des Lobes über die kühne Anlage des Weges, immer auf oder dicht unter der luftigen Gratschneide und dem schwindelerregenden Tiefblick in den stillen Lassacher Winkel und in das Große Gösskar.

Herr Geheimrat Arnold, welcher denselben vom Säuleck übersah, meinte, es sei dies der großartigste Höhenweg in den gesamten Deutschen Alpen.

Sehr lustig und vergnüglich ging es auch bei der Eröffnung der Giessenerhütte im Gössbichel, am Tage nach der Eröffnung des Detmolder Weges und am Abend in Gmünd zu, welchem selbstverständlich auch alle Besucher unseres Weges beiwohnten. Ich erlaube mir, Ihnen noch die herzlichsten Grüße unseres Obmannes, Dr. Ott, welcher beruflich verhindert war an den Feiertagen teilzunehmen, zu entrichten und bin mit einem herzlichen „Bergheil“ an Sie geehrter Herr Professor und an die Mitglieder Ihrer Sektion

Hochachtungsvoll ergebenst
Rudolf Wagner
Schriftführer und Hauswart“

Unter diesem Schreiben befindet sich eine Randnotiz von Dr. Thorbecke, die da lautet: „Ich denke, über den Detmolder Weg dann einen kurzen Bericht an die hiesigen Zeitungen zu schicken.“

Bis November 1913 wurde der „Detmolder Weg“ bis auf einige Stellen, die das ganze Jahr hindurch nicht schneefrei waren, doch noch bis auf den Gipfel der aperen Hochalmspitze fertiggestellt.

Am 17. April 1914 überwies die Sektion Detmold den vereinbarten Betrag von 1500,- Kronen zum Kurs von 85,07 Reichsmark

= 1276,65 Mark

sowie einen Zuschuss vom Hauptausschuss
des D.u.Ö.A.V. von..... 600,- Mark

ergibt die Summe von..... 1876,- Mark

an die Sektion Graz und kam somit ihren Verpflichtungen bis Ende des Jahres 1914 nach.

Am 6. Dezember erhielt die Sektion Detmold schließlich noch einen Brief von Prof. Dr. Carl Arnold aus Hannover mit folgendem Inhalt:

„Hannover, d. 1. Dezember 1914

Einem Wunsche des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten entsprechend, bitte ich folgende oder ähnliche Notiz in Ihre betr. Zeitung zu bringen:

Sektion Detmold: Wie dankbar man in Kärnten die Tätigkeit der deutschen Alpenvereinssektionen anerkennt, geht aufs neue daraus hervor, dass auf Antrag des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten dem Vorstand der Sektion Hannover, Geheimrat Arnold, für seine 30-jährige Tätigkeit in diesem Lande das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen wurde und dadurch die Sektion Hannover und die gemeinsam mit ihr in Kärnten tätigen Sektionen geehrt wurden. Zu diesen gehört auch die Sektion Detmold.“

Der „Detmolder Weg“ war und blieb jedoch ein Sorgenkind der Sektionen Detmold und Graz. 1914 begann der erste Weltkrieg, der 1915 auch in die Alpenregionen getragen wurde. In den schweren Nachkriegsjahren lag die Betreuung der Steiganlage vor allem in den Händen der Sektion Graz. Aber dennoch war der Weg in den Inflationsjahren von seiner Auflassung bedroht.

Ein Kostenvoranschlag für diverse Reparaturarbeiten am Detmolder Grat aus dem Inflationsjahr 1924 belief sich auf 5 (fünf) Millionen Kronen! Im zweiten Weltkrieg verfiel die Steiganlage beinahe völlig. Aber immer wieder wurde sie von freiwilligen Helfern instandgesetzt. In den siebziger und achtziger Jahren wurde der „Detmolder Weg“ von jungen Mitgliedern der Sektion Detmold mit neuen, dauerhaften Wegzeichen markiert und die Steiganlage nach modernsten Gesichtspunkten saniert. Insbesondere sind da Ulrich Windolf, Ernst Brand, Klaus Erhard, Winfried Knuth und Karl-Heinz Main zu nennen. Ulrich Windolf, der 1995 beim Aufstieg zur Hochalmspitze durch einen tragischen Unfall ums Leben kam, war über viele Jahre hinweg Wegewart der Sektion Detmold und hat am Detmolder Grat hervorragende und vorbildliche Arbeit geleistet.

Heute liegt die Betreuung der Steiganlage in den Händen des Bergführers und Hüttenwirts der Giessener Hütte, Otmar Baier, den die Sektion für diese Aufgabe gewinnen konnte. So wird auch heute noch der Steiganlage, die im Vorjahr ihr 90jähriges Jubiläum feiern konnte, großes Augenmerk geschenkt, so dass sich der „Detmolder Weg“ auch in Zukunft als gut markierter und versicherter Steig präsentiert.

Allen gewandten und ausdauernden Bergsteigern, denen der II. Schwierigkeitsgrad kein Hindernis ist, sei dieser gut markierte und versicherte Steig wärmstens empfohlen.

Gerhard Hagemann



Bild: Detmolder Grat mit Seebachtal

Unsere 2.Vorsitzende, Frau Beate Lippert, hat mich gebeten, für diese Festschrift ein wenig zu erzählen aus der Zeit, in der unser damaliger Vorsitzender, Herr Herbert Böhmer, die Sektion geführt hat. Jeder kannte ihn, und er kannte jeden in der Sektion. Er machte fast alles allein. Wohl gab es einen Vorstand, aber die Rundschreiben tippte Herr Böhmer selbst. Vielleicht hat ihm seine Sekretärin beim Amtsgericht dabei geholfen. Aber das darf je niemand wissen.

Zu diesem Vorstand gehörte Frau v. Minnigerode, die bei den Wanderungen stets aus einer kleinen Büchse Süßigkeiten verteilte. Sie sorgte auch für gesellschaftliches Niveau: Ich erinnere mich, wie sie nach einer Vorstandssitzung deutlich sagte: „Begleitet mich keiner der Herren bei dieser Dunkelheit zum Wagen?“ Mit Genuss erzählte sie, dass sie oft mit einer Diakonisse des Detmolder Mutterhauses verwechselt worden sei: „Ach, Sie sind Schwester Minna Grote“. Mit Stolz erwähnte sie, dass sie als Kulturreferentin des damaligen Kreises Detmold die Musikveranstaltungen im Kloster Corvey initiiert habe, zu denen auch einige von uns gelegentlich gefahren sind.

Und dann war da der alte Herr Rauch, zuständig für Naturschutz; immer freundlich, humorvoll und getreulich beim Wandern und er lebt noch heute.

Dann war da unsere aktive Hiltrud Uhlig als Wanderwartin. Sie brachte Schwung ins Kolleg, holte Wanderführer zusammen und baute mit ihnen das Programm für das nächste halbe Jahr. Sie sorgte auch dafür, dass Mitglieder der Sektion zu Sonderausbildungen entsandt wurden. Sie stammte aus Sachsen, was sie uns auch deutlich hören ließ. Beruflich leitete sie die Bibliothek beim Regierungspräsidenten; dieser hat sehr viel von ihr gehalten.

Unsere Kletterziele waren damals die Felsen im Ith, im Sauerland, im Harz und als Quartier die Moosberghütte im Solling.

Herr Böhmer hielt auch Verbindung zur „Anrainergemeinschaft Hohe Tauern“, Standort Mallnitz. Heimattreffpunkt war die Torfhaushütte im Harz, oberhalb von Bad Harzburg. Dort beginnt der „Goetheweg“ zum Brocken.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Sektion war und ist die Betreuung des „Detmolder Grates“ in den Hohen Tauern, der vom Säuleck zur Hochalmspitze führt. Wegewart war seit Beginn der siebziger Jahre unser Ulrich Windolf. Ich traf ihn einmal an der Absilstelle (Gussenbauerscharte) am Detmolder Grat. Wir waren beide Alleingänger. Ulrich kannte bis zum Großvenediger Weg und Steg. Überall auf den Hütten kannte man ihn. Er durfte in den Küchen mit dem Personal sitzen, wo sich mancher Mädchenarm um ihn gelegt hat. Doch dann geschah – unbegreiflich – das Unglück. Beim Aufstieg zur Hochalmspitze stürzte er ab – tödlich. Er hinterließ seine eben ihm angetraute Frau, die eine kleine Viktoria erwartete. Ulrich hat dieses heute große und hübsche Töchterchen nie gesehen. Wir waren zur Beerdigung in Freising. Die Mutter Viktorias hat diesen bitteren Abschied tapfer getragen. Unsere Frau Wildner hält noch Verbindung zu ihr.

Wie war es damals? Unser Herr Böhmer wurde bald von Arthrose geplagt und suchte in Leukerbad Linderung. Seine Frau wurde sehr krank und fand Betreuung im Detmolder Diakonissenhaus. So war er zuletzt allein. Um ihn standen die Bücher der Sektionsbibliothek. Die Schmerzen wurden stärker, doch freute er sich über jeden Besuch.

Der Tod schlug mehrfach bei uns Älteren ein. So mussten wir auch unsere Hiltrud zum Friedhof in Heiligenkirchen bringen. Wir Alten müssen nun sehen, wie eine völlig andere Schar, deren Namen wir nicht mehr kennen, von Detmold aus in die Berge zieht. Wir freuen uns, dass die Sektion lebt und gedeiht. Wir wünschen ihr, dass sie ohne Unfälle schöne Erlebnisse in der Gemeinschaft und in den Bergen hat.

Gerhard Kircher

Ein Höhepunkt der Alpenvereins-Veranstaltungen ist die Sternwanderung. Vor einigen Jahrzehnten war ein Treffen der norddeutschen Sektionen in Kassel geplant.

Wir wohnten bis 1961 in Hann. Münden und gehörten zur Kasseler Sektion. Was lag für Herrn Böhmer näher, als uns mit der Wanderführung zu beauftragen. Einige Wochen vor dem Termin in Kassel fuhren wir mit dem Ehepaar Böhmer zur Vorwanderung in Richtung Reinhardswald. Wir stellten unser Auto in der Nähe von Veckerhagen/Weser am „Kaspersbaum“ auf den Parkplatz. Von dort wanderten wir im Reinhardswald eine gute Strecke der geplanten Wanderung. Herr und Frau Böhmer waren von dem herrlichen Waldgebiet begeistert und überließen uns die Einzelheiten der Tour. Danach fuhren wir mit dem Auto über Hann. Münden nach Wilhelmshausen an der Fulda. Dort sollte die geplante Wanderung enden.

Da sich etwa 40 Mitglieder unserer Detmolder Sektion zur Sternwanderung angemeldet hatten, fuhren wir mit einem Detmolder Bus über Bad Driburg, Trendelburg, Sababurg zum Parkplatz „Kaspersbaum“ im Reinhardswald. Hier begann bei herrlichem Wetter unsere mehrstündige Wanderung durch lichtdurchfluteten Buchenwald, vorbei am Gahren Berg, durch das Mühlbach-Tal nach Wilhelmshausen an der Fulda, wo uns ein kräftiges Mittagessen erwartete. In der Zwischenzeit fuhr unser Bus auch nach Wilhelmshausen und brachte uns dann nach Kassel zur Stadthalle zum großen Treffen der norddeutschen Sektionen.

Dort wurden alle mit frohen Liedern und Tänzen einer hessischen Trachtengruppe unterhalten. Für uns gab es ein fröhliches Wiedersehen mit den Kasseler Wanderfreunden. Alles in allem war es ein gelungenes Sektionstreffen unter der Leitung des Senatspräsidenten Dr. Gotthold.

Die Rückfahrt mit unserem Bus durch das Wesertal über Bad Karlshafen, Höxter, vorbei am Körterberg, verging bei fröhlichen Wanderliedern recht schnell. Es war ein schöner, erlebnisreicher Tag.

Traudl und Horst Asmus



Bilder: Eindrücke von der Sternwanderung; im linken Bild: Herbert Böhmer

Die Anfänge des Kletterns in der Sektion Detmold des DAV

Bergsteigen in den alpenfernen Sektionen des DAV war lange Zeit überwiegend ein Sport weniger und besonders Privilegierter, die sich Hochgebirgsfahrten finanziell leisten konnten. Das führte bei weniger Begüterten alpenferner Sektionen wie zum Beispiel Hannover, Braunschweig oder Goslar dazu, schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Kletterrouten an den heimatischen Felsgebieten – Hohenstein, Ith, Kahnstein, Okertal – zu erschließen und dort die Entwicklung des Klettersports zu fördern. Ab dem Jahre 1950 ergaben sich dann im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs für breitere Bergsteigerkreise Möglichkeiten, Hochgebirgsfahrten in Europa und sogar weltweit zu unternehmen. Diese Entwicklung wirkte sich auf die Sektionen in der Form aus, dass Klettern in den heimatischen Felsgebieten zum einen als Selbstzweck zum anderen als Vorbereitung für alpine Klettertouren angesehen wurde. Der Kletterhistorie der Sektion Detmold kann nicht entnommen werden, dass in den ersten 60 Jahren ihres Bestehens Sektionsmitglieder Felsen der näheren oder weiteren Umgebung fürs Klettern erschlossen und Kletterausbildung als festen Teil des Programms anboten.

Vom namenlosen Felsen zum Falkenstein

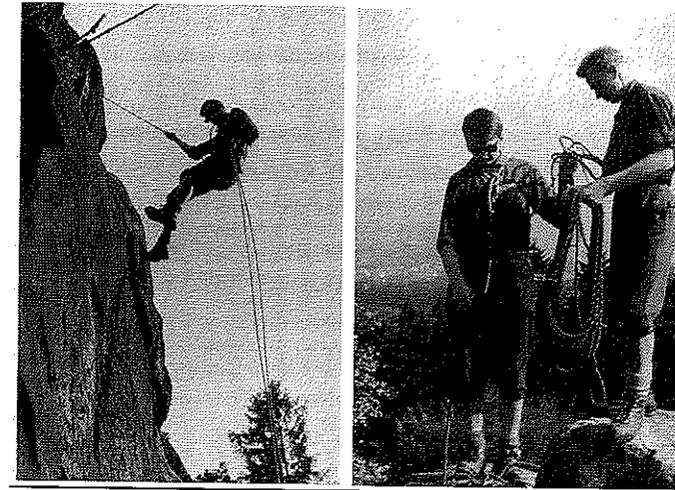
Wie sich der Verfasser dieser Zeilen - kletterbegeistertes Mitglied der Sektion Detmold seit 1960 - erinnert, wurde ein durch die Sektion Detmold organisiertes Klettern im Mittel- und Hochgebirge erst ab 1963 durch den damaligen Jugendleiter Hans Schröder angeboten und durchgeführt.

In diese Zeit fällt sowohl die bergsteigerische Erschließung als auch die Namensgebung für einen besonderen, bis dahin namenlosen Felsen. Gemeint ist der Falkenstein als einzig selbständiger, nur durch Klettern zugängliche Felsturm des Südlichen Teutoburger Waldes – abgesehen von den fürs Klettern absolut gesperrten Hauptfelsen der Externsteine. Der Verfasser dieser Zeilen erinnert sich gut an einen Natur- und Vogelfreund aus den fünfziger Jahren, mit dem er das Zu- und Abfliegen eines Wanderfalcken von seinem Horst in der Mitte der Nordwand des besagten Felsens beobachtete. Der Horst wurde von Taubenzüchtern aus der Umgebung 1959 zerstört und bedauerlicherweise ist der Falke, dem unser besonderer Schutz gelten sollte, dem Felsen bis heute ferngeblieben. Dieses Erlebnis und auch die Tatsache, dass es einen berühmten Kletterfelsen mit dem Namen Falkenstein in der damals fast unerreichbaren Sächsischen Schweiz gab, führte nach der mit dem Kletterfreund Heiner Brill durchgeführten Erstbegehung des Nordostgrates - auch „Detmolder Grat“ genannt - 1964 zu der Namensgebung Falkenstein auch für unseren Felsen. Wäre es Koketterie, wenn ich meiner Freude darüber Ausdruck verleihen würde, dass im Laufe der Jahrzehnte Falkenstein zur offiziellen Bezeichnung dieses Felsens geworden ist?

Besteigungen des Falkensteins in den vergangenen Jahrtausenden

Es ist anzunehmen, dass der Falkenstein bereits in grauer Vorzeit, wenn auch nicht aus alleiniger Freude an der Kletterei, bestiegen worden ist. Schon 1964 ist uns bei unserer ersten Tour durch seinen Südkamin aufgefallen, dass dort Folgen künstlicher Auflagen und Einschublöcher vorhanden sind. Sie lassen vermuten, dass sie in früheren Zeiten für Holzbalken als Aufstiegshilfen dienten. Wie im Jahre 2002 auch überregional Zeitungen berichteten (z.B. der „Spiegel“), sind Prof. Schlosser - Astronom an der Ruhr-Universität Bochum - und andere Experten durch tatkräftige Unterstützung von Alpenvereinsmitgliedern auf den Gipfel gelangt. Nach ihren Untersuchungen kamen sie zu dem Schluss, dass dort in prähistorischer Zeit natürliche Vertiefungen zu sechs Sitzschalen zum Zwecke der Beobachtung von Sonnenauf- und -untergängen ausgemeißelt wurden. Wir befinden uns also aus historischer Sicht in einer interessanten Zeitreihe: vor Jahrtausenden war es die „Sektion Urteutonien“, jetzt klettern wir als Sektion Detmold und in 2000 Jahren ...?

Fotos aus der guten alten Zeit am Falkenstein



Die Fotos aus dem Jahr 1964 zeigen den bis 1966 als Jugendleiter der Sektion Detmold tätigen Hans Schröder und seinen Nachfolger, den Verfasser dieser Zeilen. Es fällt auf, dass als „Fußbekleidung“ die Creation „Bollerschuhe“ diente, die damals zur Bewältigung technischer Kletterrouten sehr geeignet waren, aber eine Steigerung der Freiklettermöglichkeiten geradezu verhinderten. Wie auf den Fotos zu sehen, waren Sitzgurte unbekannt, als Brustgurt musste eine doppelt um den Brustkorb geführte und verknotete Reepschnur herhalten.

Heute sehen Kletterausrüstung und -bekleidung bekanntermaßen ganz anders aus. Auch wurden unsere traditionellen Kletterwege am Falkenstein durch etliche Sportkletterrouten erweitert. Grundsätzlich unterliegen alle Felsen der Externsteine einem Kletterverbot. Bisher wurde jedoch individuelles, nicht zu auffälliges Klettern am Falkenstein toleriert.

Ernst Brand

Kletterfahrt nach Südfrankreich

Von 1991 – 2000 war ich Jugendreferent und Leiter der Jugend- und Klettergruppe unserer Sektion. Von den vielen Fahrten in die Alpen oder die Mittelgebirge, die in diesem Zeitraum stattfanden, ist es die Kletterfahrt nach Südfrankreich, an die ich mich besonders gerne zurückerinnere. Aufmerksam auf dieses Gebiet wurde ich durch einen Bericht im „Alpin“. Der kleine Ort „Orpierre“ liegt genau zwischen Grenoble und Marseille, etwas abseits der großen Verbindungsstrasse. Ein kleines Dorf umrahmt von einigen Obst- und Weinfeldern, blühendem Lavendel und den aufragenden Felsen, die das Dorf wie ein riesiges Amphitheater umgeben. In den 60er-Jahren war Orpierre geschrumpft auf 270 Einwohner, von ehemals 1000 Einwohnern vor 100 Jahren. Der Ort drohte zu vergreisen. Doch zwei begeisterte Kletterer kamen nach Orpierre, entdeckten den wunderbaren Fels und die Möglichkeiten, die sich dort boten. Sie überzeugten den Bürgermeister und die Einwohner von ihren Ideen, und es wurden Zustiege zu den Felsen angelegt, ausgeschildert, Parkplätze eingerichtet und Mülltonnen aufgestellt. So entstand eine Infrastruktur, die man heute ganz selbstverständlich erwartet. An die 350 Kletterrouten mit einzementierten Haken in allen Schwierigkeitsgraden wurden in bestem Fels eingerichtet. Inzwischen dürfte die Anzahl der Routen doch noch höher sein. Der mittelalterliche Dorfkern wurde renoviert; es gibt preiswerte Unterkünfte, wieder eine Bäckerei, ein Lebensmittelgeschäft, Cafes und natürlich ein Fachgeschäft für Kletterbedarf. So wurde hier ein kleines Eldorado für die Kletterszene geschaffen.

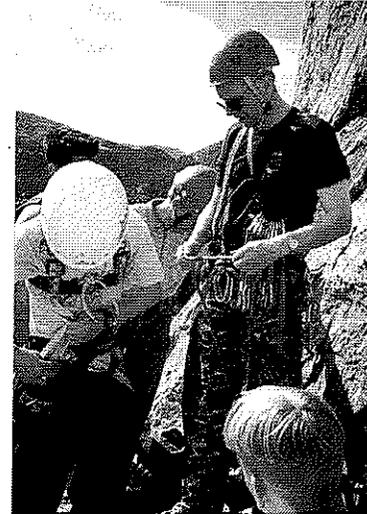
Durch den Bericht im „Alpin“ neugierig geworden, beschloss ich, unsere Kletterfahrt 1998 in dieses Gebiet nach Südfrankreich zu machen. Der Vorschlag wurde von unserer Gruppe begeistert aufgenommen, und so konnte die Planung für die Fahrt beginnen.

Mit Elisabeth und mir waren wir 10 Personen, die an der Fahrt teilnahmen. Da es unser Gruppenkonto zuließ, konnten wir zwei Ford Galaxy mieten und machten uns im Oktober 98 in den Herbstferien auf die Fahrt in das 1300 km entfernte Orpierre. Wir richteten uns auf einem Campingplatz am Dorfrand ein. Die Besitzer, ein älteres Ehepaar, (die Großmutter der Frau war deutscher Abstammung, wie sie uns stolz berichtete), nahmen uns freundlich auf. Wir waren die einzigen Gäste in dieser Woche, und so versorgten sie uns mit frischen Eiern und selbstgekeltertem „Traubensaft“ für die Lagerfeuerabende.

Das Wetter in dieser Woche war fantastisch, morgens Rauhreif auf den Zelten, übertags fast 30° in den Felswänden, klettern in den gut abgesicherten Routen, bis die Finger wund waren. Am Abend dann Lagerfeuerromantik auf dem Zeltplatz, wo die Routen immer länger und schwieriger wurden.

Leider ist so eine Kletterwoche immer schnell vergangen und die Heimreise musste wieder angetreten werden. Wir waren uns alle einig: Dies war eine der schönsten Kletterfahrten, die wir bisher gemacht hatten.

Winfried Knuth



WWW.LAUFLADEN-ENDSPURT.de
Ihr Partner für kompetente Beratung

DETMOLD Schülerstraße 6 · 05231 · 34757 **PADERBORN** Libori-Galerie · 05251 · 24817

Öffnungszeiten Detmold: Mo.-Fr. 10:00 - 13:30 und 15:00 - 18:30 Sa. 10:00 - 16:00
 Öffnungszeiten Paderborn: Mo.-Fr. 10:00 - 19:00 Sa. 10:00 - 18:00

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl von führenden Markenartikeln zum Laufen, Walking, Triathlon und Hallensport. Unsere Video-Laufbandanalyse und fachkompetente Beratung unterstützt Sie bei der Auswahl der richtigen Schuhe und Bekleidung, denn unser Motto heißt ja nicht umsonst: **„Läufer beraten Läufer“**

adidas        

NEU! NEUINEUE! **NORDIC WALKING** *Stütz- Schuhe aus!*

Ich-bin-so-schnell-aus-der-Puste?!
 Ist-mir-zu-anstrengend?! Ich-trau-mich-nicht?!
 Kann-ich-wieder-fit-werden?! Schaff-ich-nicht?!

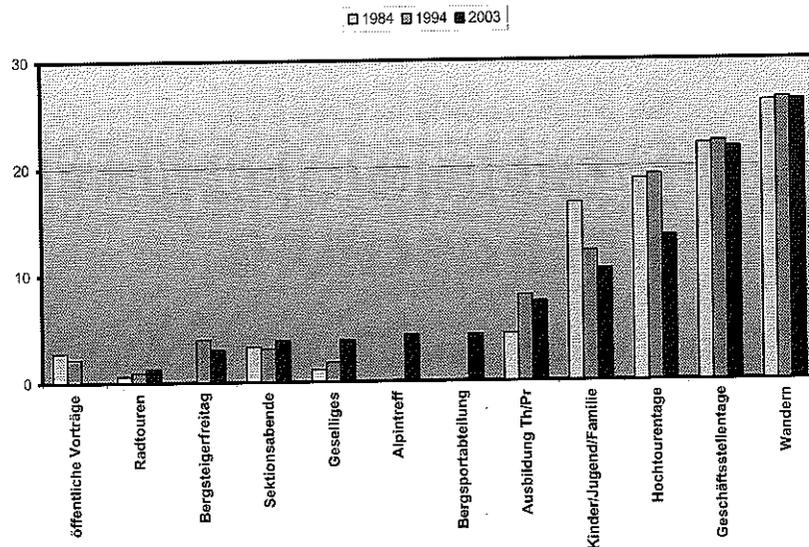



Bei UNS walken Sie richtig, denn unsere Meinung ist: Nur eine fundierte und kompetente Beratung vermittelt Ihnen die vernünftige Ausstattung für den Hobby-Walker oder auch für den sportlich ambitionierten Menschen.

Aktivitäten der Sektion

Eine alpenferne Sektion, die ihre Heimat „nur“ am Fuße der „Gipfel“ des Teutoburger Waldes hat, wird so manches Mal gefragt, wo sie denn ihre bergsportlichen Betätigungen wahrnimmt. Ein Blick in unser Vereins- und Programmheft „Bergspiegel“ zeigt dem aufmerksamen Leser, dass die Lipper nicht nur die heimischen Berge und Täler durchstreifen, sondern auch in vielen deutschen Mittelgebirgen, natürlich im Alpenraum und auch in Europa zu Hause sind. Das Spektrum unserer satzungsgemäßen Aktivitäten umfasst neben Wanderungen auch Hochgebirgstouren, Ausbildungen sowie Vereinsabende, Öffentlichkeitsarbeit und anderes mehr. In der Grafik soll die Vielseitigkeit unserer Arbeit über einen größeren Zeitraum dargestellt werden.

% - Verteilung der aktiven Tage pro Jahr



Die meiste Zeit verbringen wir sicher mit Wanderungen, um die Kondition für Bergtouren zu erhalten. Dank unserer Fachübungsleiter sind wir aber auch in der Lage, Ausbildung im Bergsport sowie sommerliche Hochgebirgstouren anzubieten. Beide zusammen erreichen fast einen ähnlichen Aktivitätsgrad wie die Wanderungen.

Unsere Angebotspalette unterliegt auch dem Wandel, neue Aktivitäten werden installiert, alte klingen aus oder werden zu einem späteren Zeitpunkt wieder in neuer Form in das Programm übernommen. Aber bei allen Unternehmungen soll die Gemeinschaft gefördert werden und die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Nur durch ständigen Dialog mit den Sektionsmitgliedern kann ein lebendiges Programm erstellt werden, welches den Wünschen und Bedürfnissen unserer Sektion gerecht wird.

Beate Lippert

Ausbildung

Seit nunmehr 16 Jahren bin ich inzwischen Mitglied der Sektion Detmold im DAV. Mit viel Begeisterung und Elan habe ich damals an den Ausbildungskursen der Sektion teilgenommen, die seinerzeit von Erich Bretschneider als hauptverantwortlichem Fachübungsleiter der Sektion durchgeführt wurden. Bereits damals wurde er tatkräftig von Gerhard Liebelt unterstützt, der sich auch heute noch in vorbildlicher Weise im Touren- und Ausbildungsbereich engagiert.

In dem Bewusstsein, dass die Ausbildung im Bergsport einen hohen Stellenwert einnehmen sollte und dieser Bereich vom Hauptverband auch entsprechend gefördert wird, habe ich vor ca. 10 Jahren das Amt des Ausbildungsreferenten übernommen und nebenher die Ausbildung zum „Fachübungsleiter Bergsteigen“ absolviert. Hierbei wurde ich tatkräftig unterstützt von der damaligen Ausbildungsreferentin Hiltrud Uhlig, deren enormer Einsatz in der und für die Sektion unvergessen ist.

Die angebotenen praktischen und theoretischen Ausbildungskurse der Sektion werden nach wie vor gut angenommen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang die rege Teilnahme an der im letzten Sommer durchgeführten Ausbildungswoche in der Gießener Hütte am Detmolder Grat, die den Beteiligten neben der notwendigen Wissensvermittlung auch sehr viel Spaß gemacht hat. Im hiesigen Bereich wird die praktische Ausbildung im Rahmen von Sommer- und Winterkursen seit jeher im Oberharz und im Ith oder Hohenstein durchgeführt. Wer Interesse an einer entsprechenden Ausbildung hat, möchte diese natürlich auch bei den verschiedensten Aktivitäten in den Bergen nutzen. Insofern wird auch das ausgeschriebene Tourenprogramm der Sektion gut angenommen. Einige Touren sind bereits vor der offiziellen Ausschreibung „ausgebucht“.

Bisher kann durchaus eine positive Bilanz bzw. Entwicklung der vergangenen Jahre, soweit ich sie miterlebt habe, gezogen werden.

Meine anfängliche Begeisterung ist inzwischen allerdings der Sorge gewichen, dass sich immer weniger vor allem auch jüngere Mitglieder motivieren lassen, sich im Hochtouren- und Ausbildungsbereich als Tourenführer bzw. Fachübungsleiter ausbilden zu lassen, damit auch in Zukunft ein entsprechend attraktives Angebot an Hochtouren und Ausbildung ausgeschrieben werden kann.

Meinhard Wehmeier



Lernen Sie in ruhiger und entspannter Atmosphäre Landhaus- und Trachtenmode kennen.

Wir führen Damenoberbekleidung in den Größen 36 bis 50

Neu für den Herrn:

- Trachtenhemden,
- Janker,
- Westen u. Mäntel

Ich freue mich auf Ihren Besuch
Irene Zimmermann und Team

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.30-13.00 Uhr u. 14.30-18.00 Uhr,
Sa. 9.30-14.00 Uhr

Krumme Str. 9 · Detmold
Tel.: (0 52 31) 2 07 85

Der Verein heute

Geschäftsstelle:

Deutscher Alpenverein e. V.
Sektion Detmold
Bismarckstr. 10
32756 Detmold

Tel. 0 52 31 / 6 36 60
Fax: 0 52 31 / 6 36 60
Email: info@alpenverein-detmold.de
Internet: www.alpenverein-detmold.de

Bankverbindung:

Volksbank Detmold
Konto-Nr. 320 20 72 700, BLZ: 476 900 80
Sparkasse Detmold
Konto-Nr. 2 65 75, BLZ: 476 501 30

Geschäftszeit:

Donnerstag, 16.30 bis 18.30 Uhr

Der Vorstand:

1. Vorsitzender: Uwe Langschwager, Detmold
2. Vorsitzende: Beate Lippert, Lage
Schatzmeister: Heinz-Adolf Bokel, Oerlinghausen
Jugendwart: Andreas Krüger, Detmold
Beisitzer: Elisabeth Knuth, Lage
Herbert Kick, Bad Salzuflen

Der Beirat:

Ausbildung
Meinhard Wehmeier, Detmold
Bergsport
Dieter Hinz, Bad Salzuflen
Wandern
Peter Reinhardt, Detmold
Kinder und Familien
Monika Haas, Detmold
Naturschutz
Horst Wilberg, Detmold
Geschäftsstelle
Irene Richter, Detmold
Carola Mensching, Lage

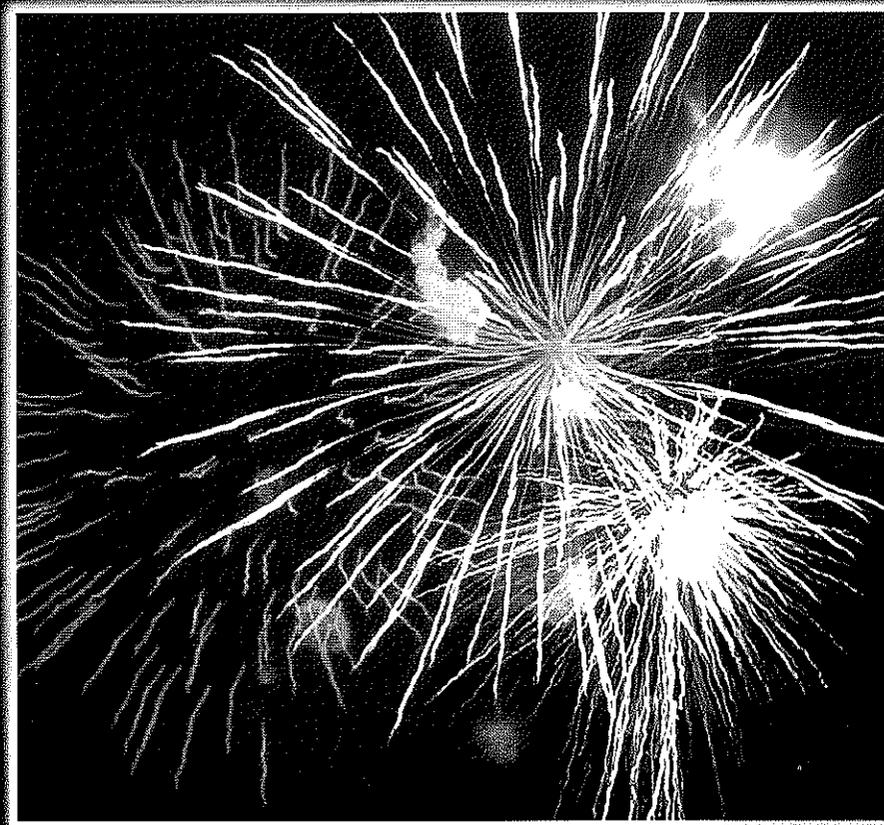
Redaktion „Bergspiegel“

Chr. und Bernd Richter, Detmold
Vorträge
Hans Jürgen Meier, Detmold
Mitgliederverwaltung
Wolfgang Mensching, Lage
Bibliothek
Karl Schlingmann, Detmold
Archiv
Gerhard Hagemann, Bad Salzuflen
Materialausleihe
Andreas Krüger, Detmold

Impressum:

Herausgeber:
Deutscher Alpenverein e. V., Sektion Detmold
Für den Inhalt verantwortlich: Beate Lippert
Textbeiträge: Fraul und Horst Asmus, Bernhard Brackhane, Ernst Brand, Gerhard Hagemann, Gerhard Kircher, Winfried Knuth, Beate Lippert, Meinhard Wehmeier
Gestaltung und Layout: Titelblatt: Gerhard Hagemann, Textteil: Beate Lippert, Christian Richter, Alpha Druck
Druck: Alpha-Druck, Lage
Auflage: 1.500

Statt Blumen:



Zum 100jährigen die herzlichsten
Glückwünsche!

Das Team
vom

**GLOBETROTTER
CAMP**

20 Jahre

in Bielefeld

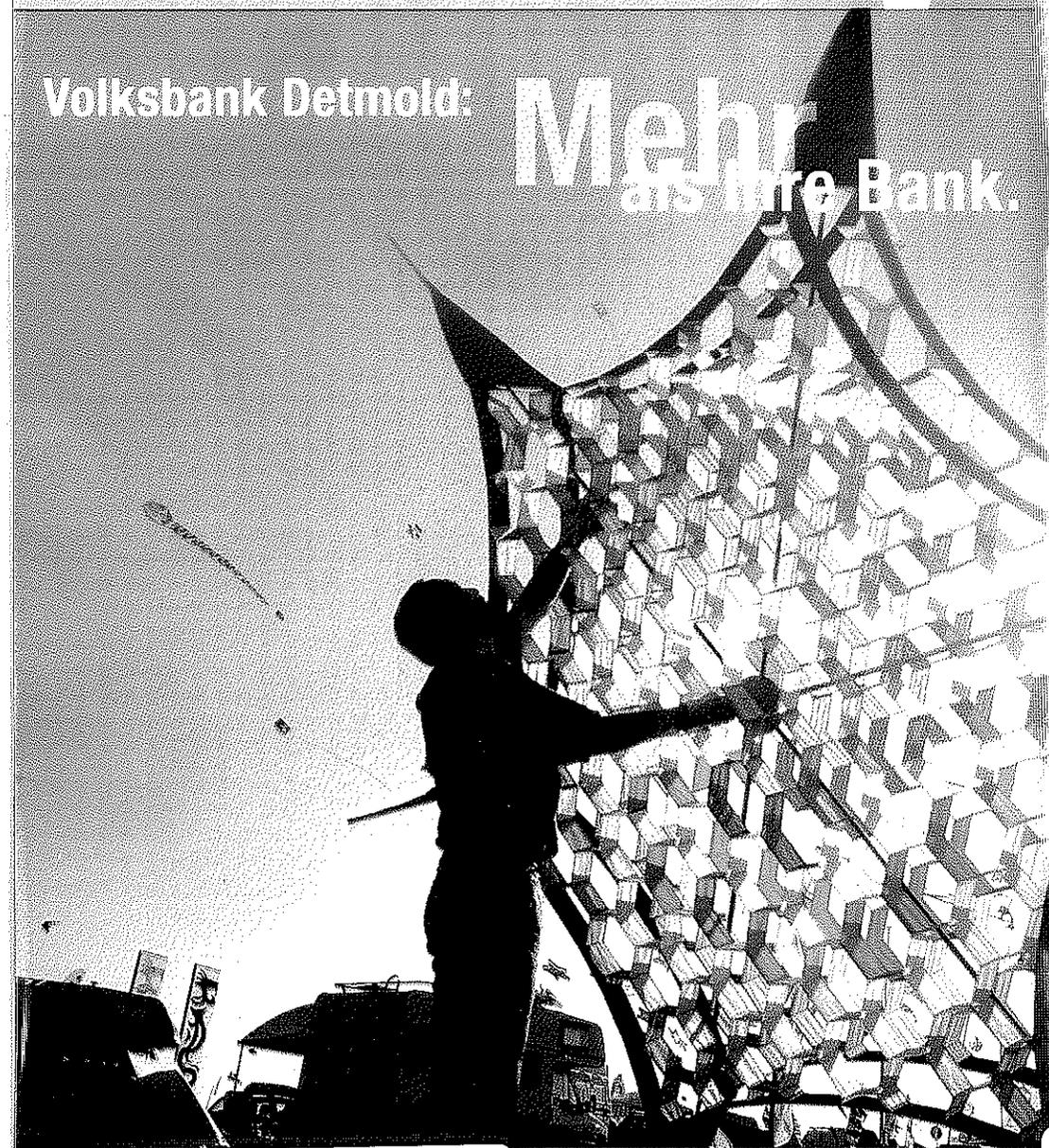
Übrigens: DAV-Mitglieder erhalten bei uns 10% Rabatt!

Das Leben hat viele Facetten.
Unsere Kompetenz auch.



Volksbank Detmold:

Mehr
als Ihre Bank.



Vo
Tel
E-

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000555938

5 • 32756 Detmold

08-100

Internet: www.volksbank-detmold.de